

# MARIENHOF-BRIEF

1/2008

Berichte

Aus der GKM

Aus dem Bereich Männerseelsorge

Aus den Gruppierungen

Herausgeber **GKM** Gemeinschaft Katholischer Männer  
Postfach 10 32 51 , 50472 Köln  
Tel: Vorsitzender 02171 / 30389

## Impressum

# Marienhof-Brief GKM

Gemeinschaft  
Katholischer Männer  
in Erzbistum Köln

Msgr. Robert Kleine  
P. Ludwig Dehez SJ  
Johannes Welling

Beiträge in dieser Ausgabe von:

P. Ludwig Dehez SJ  
Wilhelm Gast  
Hans-Jürgen Hall  
Jochen Mandt  
Ingbert Mühe  
Erich Odenthal  
Peter Paffhausen  
Joseph Steffens  
Johannes Welling

## Inhalt

- S. 3 Geistliches Wort
- 5 Männerseelsorge
- 6 Aus dem Vorstand
- 9 Programmänderung  
Männerseelsorge
- 10 Gebetswache
- 14 Nikolaus v. d. Flüe
- 16 Adventsfeier 2007
- 18 Beten (Meditation)
- 21 Bußgang Köln
- 21 Bußgang Brühl
- 25 400 Jahre MC in Köln
- 27 Lebenszeichen  
aus dem Marienhof
- 29 in eigener Sache

# „DU führst uns hinaus ins Weite“ (Ps 18,20)

Liebe Männer, liebe Freunde,

„*DU führst uns hinaus ins Weite*“ – unter diesem Leitthema steht der diesjährige Katholikentag vom 21. – 25. Mai in Osnabrück.



Dieser Vers aus dem Ps 18 steht für die Erfahrung vieler Menschen, die Gott als den erlebt haben bzw. hautnah erleben, der sie in ihrem Leben begleitet, ihr Leben teilt und ihnen Zukunft zumutet und auch zutraut.

„*DU führst uns hinaus ins Weite*“ – Es hat was mit Führen und Leiten, Geleiten und Geführtwerden zu tun, mit Vertrauen und Sichüberlassen.

Dieser Vers bedeutet ferner Zukunft, Weite, Gestaltung von Leben und Lebensverhältnissen in Gesellschaft und Kirche, im persönlichen Bereich.

So wird das Thema von Zukunftsgestaltung im Mittelpunkt dieser Tage stehen. Bereiche wie „Unsere Verantwortung für die Zukunft von Glaube und Kirche“ und „Unsere Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft“ bilden thematische Schwerpunkte.

Welche Zukunftserwartungen, Sehnsüchte, welche Ängste haben jüngere, haben ältere Menschen? Leben wir aus einer Hoffnung heraus, die Kraft schenkt, zu suchen, zu entdecken, zu gestalten?

Der christliche Glaube steht in der Spannung zwischen Zukunftsgestaltung und Zukunftserwartung. Der Glaube an Gott, der sich in seinem Sohn Jesus Christus mit uns Menschen solidarisiert hat, immer wieder solidarisiert, sieht Zukunft als *Zu-Mut-ung* und *Verheißung*.

*Zu-Mut-ung*, weil es um den Mut geht, sich jetzt und ganz konkret für eine menschenwürdige Zukunft der Menschen einzusetzen;

*Verheißung*, weil Zukunft im letzten nicht planbar und machbar ist. Letztlich ist sie ein Geschenk. Es bleibt das Überraschende!

**„DU führst uns hinaus ins Weite“** – Das 2. Vatikanische Konzil betont, dass die Kirche, die „Trauer und Hoffnung, Angst und Freude der Menschen von heute“ teilen will, selbst auf der Suche ist. Sie hört hin, sie geht mit, sie bereitet sich selbst auf die Zukunft vor, um Hoffnung zu verkünden. Deshalb gilt es für die Kirche heute, Neuland zu beschreiten. Wir sehen das an den Veränderungen der Gemeindestrukturen, wir sehen das an den Veränderungen auch bei der Gemeinschaft Katholischer Männer, Schritte in eine Selbständigkeit zu gehen.

Lassen wir uns als Männer auf diese Weite mit dem folgenden Abschnitt des Gebetes zum Katholikentag ein!

Gib uns den Mut, uns **hinauszuwagen** aus der Enge unseres Lebens, aus dem Kreisen um uns selbst, hinaus zu den Menschen, die Aufrichtung und Ermutigung brauchen.

Wer sich von dir hinausführen lässt, findet die **Weite**, die Freiheit, das Leben. Er findet die Weite und Tiefe deiner Liebe und die Weite des eigenen Herzens.

**Gott, führe du uns hinaus ins Weite!** Dann bleiben wir dir und den Menschen nahe durch deinen menschengewordenen Sohn Jesus Christus in der befreienden Kraft deines Heiligen Geistes. Amen.

P. Ludwig Dehez SJ  
Diözesanpräses GKM Köln

## Wie wird Männerseelsorge in unserem Erzbistum zukünftig aussehen?

- Wie wird das Anliegen der Männerseelsorge im zu erarbeitenden Pastoral Konzept für unser Erzbistum verankert sein?
- Wie gelingt konkret die Umsetzung im Rahmen des Prozesses ‚Glauben entfalten – Wandel gestalten – Perspektiven 2020‘?
- Welchen Stellenwert erhält ‚Männerseelsorge‘ in der Neuausrichtung der pastoralen Prioritäten in der kategorialen Seelsorge unseres Erzbistums?

‚Schon wieder Konzepte‘, höre ich die einen klagen. ‚Papier ist geduldig‘, beruhigen andere, während dritte darauf verweisen, dass daraus weit reichende Entscheidungen erwachsen (können), wie wir gerade mit ‚Zukunft heute‘ erfahren.

Unser Herr Erzbischof hat mit Blick auf die Zukunft der Pastoral in unserem Erzbistum einen handlungsweisenden und herausfordernden Gedanken vorgegeben: Ziel sei es bei allen Überlegungen, Christus für die Menschen berührbar zu machen.

Ich bin von Ihnen eingeladen, über Aktuelles aus meiner Sicht zu schreiben. Christus für uns und andere Männer berührbar zu machen, ist grundlegend und aktuell zugleich! Über diese Aufgabe würde ich gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Ihr Hans-Jürgen Hall



## Aus dem Vorstand

### *Bericht des Vorsitzenden.*

Vorab eine wichtige Mitteilung. Am Dienstag, den 19.02. hatte unser Präses Pater Ludwig Dehez SJ. Geburtstag. Er wurde 60 Jahre alt. Diesen Tag hatte er in aller Stille begangen. Die GKM und der Trägerverein haben ihm gratuliert und eine Briefkarte mit einem Geldgeschenk überreicht.

Seit dem 01. Jan. 2008 sind wir auch Opfer des Sparprogramms der Erzdiözese geworden. Die GKM ist seitdem selbstständig. Das bedeutet: Alle Arbeiten, die Frau Rückbrodt bisher für die GKM geleistet hat, müssen nun von uns erledigt werden, wie:

Druck und Versand des Marienhofbriefes  
Auslagen für die Sitzungen, Maitagung, Einladungen, Porto usw., der gesamte Schriftverkehr.

Wir bekommen dafür als Ausgleich einen Betrag von ca. 7000 € im Jahr. In diesem Jahr haben wir jedoch 7610 € bekommen (Büroeinrichtung, Anschaffung eines Computers). Also ein Budget, welches nicht gerade berauschend ist, um nicht zu sagen, dass diese Summe unter normalen Bedingungen hinten und vorne nicht ausreicht.

Nun, der finanzielle Aspekt dieser neuen Regelung ist das Eine. Wichtiger und kostenträchtiger sind die Aufgaben, die bis dato Frau Rückbrodt geleistet hat. Es gab im Vorstand Überlegungen hierzu eine Bürokraft einzustellen. Aber diese Kosten können mit dem o.g. Zuschuss nicht abgedeckt werden. Ganz abgesehen davon müsste diese Person auch den sachlichen Hintergrund, wie Telefonate, Schriftverkehr usw., kennen.

Nun haben wir etwas Glück. Durch die Vergrößerung unseres Vorstandes, die wir auf der Maitagung in 2007 beschlossen hatten, können die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden.

Der Hauptanteil bleibt natürlich bei mir hängen. Dafür bin ich nun einmal der Vorsitzende.

Aber selbst mit dieser Regelung bleibt das finanzielle Problem, und dafür brauche ich Sie und ihre Spende.

Natürlich kann ich z.Z. nicht genau übersehen, wie hoch unser Jahresbudget ist. Wenn ich aber nur die Kosten aufaddiere, die mir Frau Rückbrodt gegeben hat, dann bleibt nicht mehr viel für Anderes, wie unvorhergesehene Kosten usw., übrig. Eine Beruhigung habe ich allerdings, der Vorstand der Prälat Ferdinand Weißkichelstiftung hat mir entsprechende Hilfe zugesagt.

***Aber auch Ihre Spende ist wichtig!***

Unser Spendenkonto:

**Trägerverein der Gemeinschaft Katholischer Männer**

**Konto Nr. 277 670 36**

**BLZ 37 060 193**

**Paxbank Köln**

Jeder, auch ein noch so kleiner Betrag, hilft uns. Bitte spenden Sie. Wir wollen alle, dass die GKM nicht untergeht. Sie haben mich zu ihrem Vorsitzenden gewählt, und ich habe zugesagt, trotz meines Alters. Bitte nun lasst mich und die GKM nicht im Stich.

Eine weitere Neuerung ist für uns ebenfalls wichtig. Bis dato stand uns das G.V. mit Frau Rückbrodt zur Verfügung. Wir konnten dort anrufen. Wir konnten dorthin unsere Post senden. Wir bekamen immer eine entsprechende Auskunft.

Nun, in Zukunft gibt es auch diese Möglichkeit nicht mehr. Frau Rückbrodt steht uns nicht mehr zur Verfügung. Sie hat inzwischen andere Aufgaben, so dass ihr einfach die Zeit und auch das Wissen für unsere Probleme fehlen..

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Rückbrodt bedanken. Für uns alle war sie die Seele der GKM. Wir bekamen bei ihr immer entsprechende Hilfen und auch Ratschläge.

Allerdings müssen wir auch nicht den Mut verlieren. Diese Umstrukturierung hat auch für uns einige Vorteile. Wir haben jetzt mehr Freiheit. Wir können jetzt auch unsere eigene Strategie in die Tat umsetzen.

Viele Sachen, die bisher nur schlecht oder gar nicht umsetzbar waren, können jetzt in Angriff genommen werden.

Das GV. hat uns sicherlich nicht behindert, aber hier gab es Zweckbindungen, die einfach wichtiger waren.

Wir haben nun die Chance neue Ideen in Angriff zu nehmen. Ich denke einmal, dass ich Ihnen im nächsten Marienhofbrief einige Vorschläge machen kann. Wenn ich nicht bis dahin schon etwas in Angriff genommen habe.

Eine Idee habe ich jetzt schon. Unser Thema auf der diesjährigen Maitagung war: „Opa erzähl doch einmal“.

Ich könnte mir vorstellen, dass wir im nächsten Jahr so etwas Ähnliches auf dem Marienhof anbieten, z.B. in den Herbstferien einige Tage oder sogar eine Woche für Großväter mit ihren Enkeln.

Wie schon vorher gesagt: Das GV. und Frau Rückbrodt stehen uns nicht mehr zur Verfügung. Das bedeutet aber nicht, dass es jetzt keine Möglichkeit für uns gibt.

### **In Zukunft haben wir folgende Möglichkeiten:**

- 1. Eine neue Adresse: Gemeinschaft katholischer Männer  
Postfach 10 32 51  
50472 Köln  
Oder: Trägerverein katholisches Männerwerk  
Postfach 10 32 51  
50472 Köln**
- 2. Eine E-Mailadresse: [GeKaMae@web.de](mailto:GeKaMae@web.de)**
- 3. Telefon: 02171/30389**

Johannes Welling  
Diözesanvorsitzender



## **Programm des Bereiches Männerseelsorge**

### Aktualisierungshinweis:

#### **Die Veranstaltung M 23**

„Zeige mir, Herr, deine Wege“ – Psalmengebet für Männer  
am 9. Sept. 2008  
findet nicht in der Zeit von 10:00h bis 17:00h,  
sondern in der Zeit von 19:00h bis 21:00h statt.

Interessierte, die der bisherige Zeitrahmen abschreckte, brauchen also nicht auf die Teilnahme zu verzichten.

Die Räume der erzbischöflichen Bibel- und Liturgieschule befinden sich zentral und gut erreichbar in der Marzellenstr. 36, Köln.

Der Hinweis auf Seite 29 des Programms, dass es sich um eine 3 - Tages-veranstaltung handelt, ist nicht zu beachten.



#### **Bei der Veranstaltung M 5**

Christentum und Islam II am 26. Nov. 2008 wird statt des vorgesehenen Referenten Werner Höbsch aus dem Innenministerium Dr. Fleischer zur Verfügung stehen, der neben seiner beruflichen Erfahrung auf Grund seiner theologischen Vorbildung auch als Katholik qualifiziert Stellung beziehen kann.

Die Räume des Referats Dialog und Verkündigung befinden sich zentral auf der Rückseite des Hauptbahnhofes Köln in der Domstr. 18

# Wo Anbetung Männersache ist

*Zum 25. Mal hieß es Im Haus Marienhof „Wachet und betet“*

KÖNIGSWINTER. (KB) Wer in seiner Gemeinde zum Ewigen Gebet geht, wird dort nur selten Männer antreffen. Doch auch die können und wollen anbeten — die „Gebetswache der Männer“ ist der Beweis.

1995 erstmals im Programm der Gemeinschaft Katholischer Männer (GKM) im Erzbistum Köln, trafen sich nun zum 25. Mal knapp 30 Männer im Haus Marienhof in Königswinter, um dort eine Woche lang zu wachen und zu beten. Sie kamen aus Düsseldorf und Much, aus Dormagen und Gummersbach, aus Leverkusen und anderen Städten des Bistums, selbst aus Limburg war einer dabei. Ruheständler Monsignore Hans Hausdörfer, der kürzlich sein 60-jähriges Priesterjubiläum feierte, nahm zum ersten Mal an der Gebetswache teil. „Eigentlich hatte ich einen Exerzitienkurs gesucht, aber das hier ist eine gleichwertige Alternative“, meinte er. „Ich bin sehr beeindruckt von dem Ganzen und würde gerne wiederkommen.“ So geht es vielen, die einmal dabei waren.

„An den 25 Gebetswachen haben insgesamt 589 Männer teilgenommen, darunter 109 verschiedene“, berichtet Organisator Karl-Wilhelm von Fricken und erklärt: Wer hier herkommt geht eine Verpflichtung ein: die gewissenhafte Übernahme der Wache. Alle anderen Angebote sind freiwillig.“

In sieben Gruppen zu je vier Personen beten die Männer vor dem Allerheiligsten — tagsüber je eine Stunde, nachts zwei.

„Was in dieser Zeit mit einem geschieht, ist ganz schwer in Worte zu fassen“, sagt Johannes Welling, Diözesanvorsitzender der GKM.

„Immer wieder fühle ich mich von innen angerührt, berührt, so dass es teilweise schon weh tut.“

Neben den Gebetswachen gehören Morgenlob und Eucharistiefeier, thematische Impulse von Pater Ludwig Dehez SJ und Diavorträge oder Filme zum Programm, von dem sich Diözesanmännerseelsorger Monsignore Robert Kleine und Weihbischof Dr. Heiner Koch bei Besuchen einen Eindruck verschafften.

An Koch gewandt meinte Welling: „Und sollte einmal bei Ihren schwierigen Aufgaben die Welt über Sie einstürzen, dann kommen Sie als ganz normaler Beter zu uns — so wie Monsignore Hausdörfer—wir würden uns freuen.“

Aus Kirchenzeitung Köln 2/2008

## Den Ölberg umrundet

Es ist für die Tage der Anbetungswoche die falsche Aussage. „Wachet und Betet“, nach Mt 26,41, müsste die Woche vom 9.02. bis 16.02.2008 richtig genannt werden.

Es hatten sich 27 Männer im Haus Marienhof getroffen, um die Fastenzeit mit Beten vor dem Allerheiligsten zu beginnen.

Mit dem Gebet, das vor Gott gebracht, und über 24 Stunden, wurden für die eigenen Anliegen und die in der Welt gebetet. In festgesetzten Stunden, am Morgen und am Abend wurde im gemeinsamen Gebet der Tag begonnen und abgeschlossen.

Wie wichtig das Gebet für unsere tägliche Arbeit und zur Weitergabe an unseren Nächsten ist, wurde aus den Enzykliken, „Deus Caritas est“ und „Spe Salvi“ durch unseren Präses Pater Ludwig Dehez SJ zum Verständnis näher gebracht.

Die Meditation zum „Vater unser...“ war ein weiteres Thema des Morgengebetes und der Vesper.

Die priesterliche Führung der Gebetswoche hat mit Pater Ludwig Dehez SJ, durch Wort, Gebet, Einzelgespräche und in den heiligen Messen, den Alltag völlig in den Hintergrund treten lassen. Es lag auf der Gruppe ein Geist, der es jedem ermöglichte, seine eigene Gedankenwelt mit seinem Nebenmann zu besprechen. Jeder hörte jedem zu, so dass hieraus eine Gemeinschaft wuchs des Aufbaus.

Wenn ich in der Überschrift vom Ölberg spreche, so soll daran erinnert werden, wie Jesus am Ölberg Blut geschwitzt hat für unsere Erlösung.

Die freie Zeit nutzten wir, mit den gewonnenen Gedanken aus den vorangegangenen Stunden auf den Spaziergängen rund um den Ölberg neu zu überdenken und hieraus neue Kraft zu schöpfen für das weitere Gebet. So wirkte auch der Naturpark Siebengebirge mit der Stille und Abgeschiedenheit zur Erholung. Das Haus Marienhof liegt hierfür einzigartig.

Das erste Messopfer war am Sonntag mit Diözesanmännerseelsorger Msgr. Robert Kleine. Er sprach uns Mut und Bereitschaft zum Ewigen Gebet vor dem Allerheiligsten aus.

Mit Spannung wurde dann dem letzten Samstag entgegen gewartet. Weihbischof Dr. Heiner Koch hat mit uns 27 Teilnehmern, Präses Pater Ludwig Dehez SJ und Msgr. Hans Hausdörfer den Abschluss – Gottesdienst gefeiert. Seine Predigtworte waren Dank und Freude darüber, dass so ein Mut zum Gebet, wie er ihn hier vorfand, weiter nach Außen getragen werden sollte.

Unter den Teilnehmern der Gebetswache war Msgr. Hans Hausdörfer. Wegen seines anstehenden Diamantenen Priesterjubiläums bat Weihbischof Dr. Heiner Koch den Jubilar um seinen Primizsegen, den er auch allen spendete.



In dem anschließenden stattfindenden Empfang mit dem Bischof wurden die Tage und Anliegen kurz besprochen. Darüber hinaus hatte jeder die Möglichkeit, mit dem Bischof ein persönliches Gespräch zu führen.

Zum Schluss sagte Weihbischof Dr. Heiner Koch: „Dass er solche Gebetswochen sich noch mehr wünsche, um die Anliegen in der Welt durch Gottes und Marias Segen zum Guten zu wenden“.

Dem Leiter des Hauses Marienhof Herr Mühe und seinem ganzen Team wird an dieser Stelle ganz herzlich der Dank noch einmal ausgesprochen.

Für die Herzlichkeit, mit der das Haus geführt und auf die Gäste eingegangen wird, lassen wir nur Lobesworte zurück.

Bevor wir den Heimweg angetreten haben, wurde im Eingangsbereich bei der Mutter Gottes ein Dankgebet verrichtet. Nach dem bischöflichen Segen wünschten wir uns ein frohes Wiedersehen zu der Advents - oder Fastenanbetungswoche.

Allen Organisatoren, an erster Stelle Karl Wilhelm von Fricken und dem Vorsitzenden Johannes Welling, wurde der Dank ausgesprochen für die vorbildliche Organisation. Jeder, der für eine Tätigkeit bei der Gestaltung der Gebetswoche angesprochen wurde, hat dies mit Freuden übernommen und ausgeführt. Auch ihnen gilt unser Dank.

Emil Odenthal

## OSTERN

*Orientierung auf meinem Weg*

*Sinn trotz aller Fragen*

*Treue, die durch Dick und Dünn geht*

*Erlösung vom Tod und aller Machbarkeit*

*Rennen in Richtung Leben*

*Neubeginn des Tages inmitten der Nacht*

*sechs Buchstaben, aber eine Wahrheit –*

**DER LEBENDIGE GOTT**

## EINE WICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Als bei der 25. Gebetswache Johannes Welling den Vorschlag machte, Bruder Klaus von Flüe als unseren Schutzpatron zu nehmen und ihm zu Ehren für die Kapelle im Marienhof eine Statue zu stiften, sagte ich spontan: *Da habt ihr euch einen charismatischen Heiligen ausgesucht.*

Ich wusste, dass Bruder Klaus seit seinem Weggang von Familie, Haus und Hof 19 Jahre außer Gebirgswasser nur von der Heiligen Kommunion gelebt hatte.

Bekannt sind seine außergewöhnlichen, mystischen Erlebnisse, seine Wundertaten und Friedensvermittlungen.

Konrad Adenauer betete an seinem Grab, bevor er nach Russland flog, um die letzten Kriegsgefangenen heim zu holen. Männer aus Freiburg waren zur gleichen Zeit dort. Als sie hörten, aus welchem Grund Adenauer dort war, versprachen sie, während Adenauers Aufenthalt in Moskau für ihn und seine Mission zu beten. Aus dieser Begebenheit hat sich die Gebetswache entwickelt.

Bruder Klaus, ein großer Heiliger, der auch in unsere Zeit passt. Nicht von ungefähr hat man ihn für die neue Kapelle in Wachberg ausgesucht, wo das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ anstand. Mit dem Bau wurde der Architekt Peter Zumthor, Schweiz, beauftragt. Peter Zumthor war auch für den Bau des Columbamuseums verantwortlich.

Als wir uns nach Kriegsende 1945 anschickten, das Vereinsleben wieder neu zu beleben, gründeten wir neben der katholischen Jugend und dem Männerwerk die katholische Landjugendbewegung. Hier stieß ich mit Egidius Schneider und Johannes Paul, ein Schweizexperte, auf Bruder Klaus von Flüe und lernte ihn als Friedensheiligen, als Gerechten, mächtig in Gericht und Rat, als Verteidiger der Heimat auf eigener Scholle, besonders aber als gläubigen Vater und wahren Gottessucher kennen.

Ich selbst bin Bauer, Vater von fünf Kindern, und hatte immer Respekt und Bewunderung für seine Ehefrau Dorothea, die ihren Mann bei zehn Kindern für Gott und die Menschen freigab.

Bei seinem Besuch in Flüe sagte Papst Johannes Paul II: *Sie hat auch ein heiligmäßiges Leben geführt.* Dieser Meinung bin ich auch. Sie im Hintergrund mit dazustellen, könnte ich mir für den Marienhof sehr gut vorstellen, zumal zurzeit in unserer Kirche das Thema „Ehe und Familie“ im Vordergrund steht.

Die Muttergottes hat auch im Hintergrund als Magd des Herrn bescheiden aber großartig gewirkt und kam erst später zu Ehren.

Dies würde dem Bruder Klaus und seiner Großartigkeit keinen Abbruch tun.

Der GKM und dem Marienhof wünsche ich, dass vom heiligen Bruder Klaus viel Schutz und Segen ausgehen möge.

Peter Paffhausen

---

Niklaus von Flüe (1417 – 1487) so lautete sein bürgerlicher Name, wurde zu seiner Zeit als "lebendiger Heiliger" verehrt. Bis in unsere Tage wird er in der Schweiz als Landesvater geschätzt. Der Reichtum seiner christlichen Lebensweisheit und sein Friedensideal machen ihn aber zu einem Heiligen für die ganze Welt.



Bruder Klaus passt als Heiliger in unsere Tage, gerade weil er so unpassend scheint. Sehr viele Menschen kommen auch heute zu Bruder Klaus. Mit welchen Augen man sein Leben in sich aufnimmt und seine Heiligtümer betritt, das hängt von der eigenen Einstellung ab. Wer gläubig und offen nach Sachseln, auf das Flüeli und in den Ranft kommt und sich durch die heiligen Stätten auch seiner Person nähert, wird durch das Geheimnis angezogen, spürt aber immer mehr, dass der Verstand allein nicht "dahinter kommt."

## **ADVENTSFEIER 2007**

Am Abend des 15. Dezember fand das Adventstreffen 2007 des Männerwerks statt. Nach der Rorate-Messe in der Kapelle des Marienhofs, in der P. L. Dehez in Anwesenheit der Witwe unseres Anfang 2007 verstorbenen Vorsitzenden Bernd Bungenberg gedachte, erfolgte die feierliche Einsegnung der neuen Fahne der GKM durch P. L. Dehez. Die Fahne wird zukünftig am Außenmast anzeigen, dass Veranstaltungen der GKM auf dem Marienhof stattfinden.



Bei dem anschließenden Abendessen, dessen 3 Gänge komplett vom derzeitigen Auszubildenden (3tes Lehrjahr) zusammengestellt worden waren, dankte der neue Vorsitzende Johannes Welling, Opladen, den Männern für die von ihnen in 2007 geleistete Arbeit.

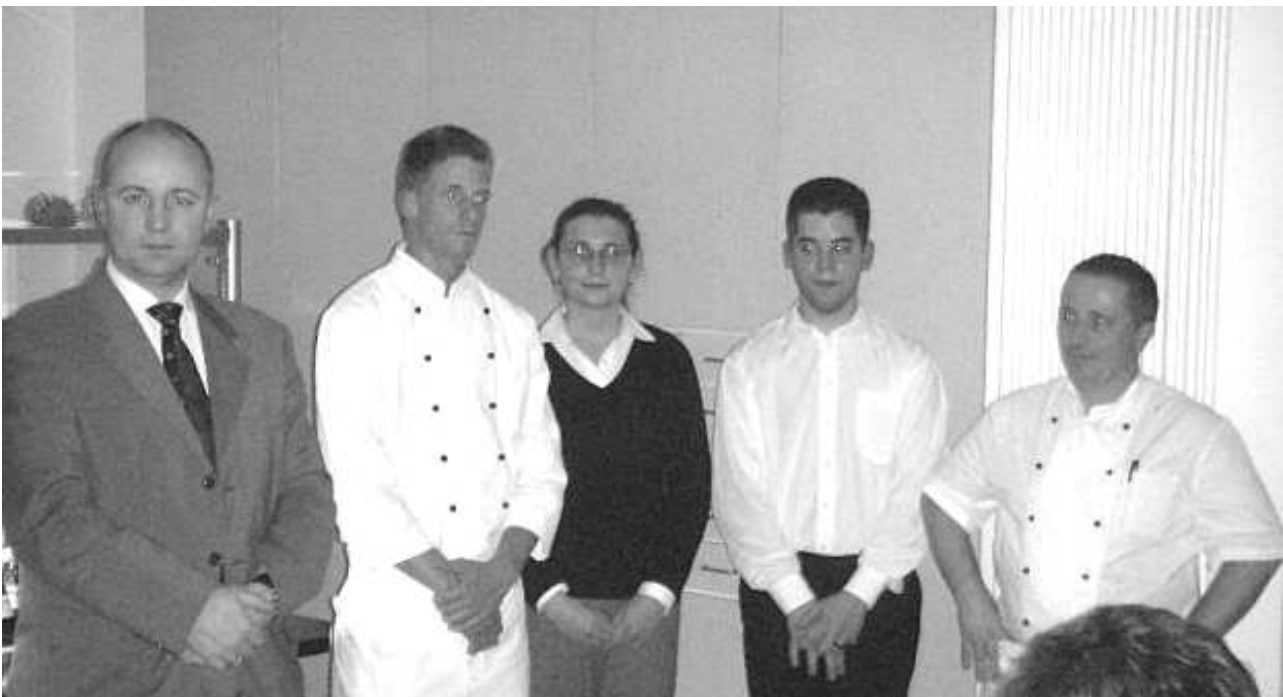


Nicht vergessen wurde selbstverständlich der Dank an die Ehefrauen, durch deren Unterstützung in der Regel die Arbeit der Männer erst möglich wird.

In Vertretung des Trägervereins dankte P. L. Dehez den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Marienhofs für ihre engagierte Arbeit in der Betreuung, Versorgung und Beköstigung der jeweiligen Veranstaltungsteilnehmer. Stellvertretend erhielt jedes Mitglied der Küchenbrigade ein flüssiges Präsent.

Die Teilnehmer der Adventsfeier erhielten abschließend vom neuen Leiter Ingbert Mühe statt der schon fast traditionellen Kerze ein kleines Buchpräsent mit Texten Benedikts XVI. Herr Mühe, der gemeinsam mit seiner Gattin an der Veranstaltung teilnahm, wies darauf hin, dass der Marienhof jetzt über eine Schankerlaubnis verfügt und Gäste stets auch nur für eine Einkehr auf der Terrasse willkommen sind.

Seinen Abschluss fand der Abend traditionell im Clubraum I, wo sich der ein oder andere näher kennen lernen konnte.



Jochen Mandt

## **B E T E N**

Heutzutage sagen viele Menschen – jung oder alt – dass sie nicht mehr wissen, wie sie beten oder warum sie beten sollen. Meistens handelt es sich um Menschen, die für sich selbst keine Zeit mehr haben oder sich keine Zeit mehr nehmen.

Vielen Menschen fehlt heute die Bereitschaft, ihr Leben vertrauensvoll in die Hand Gottes zu legen und offen für das Wirken Gottes zu sein. Hier sind auch wir Männer gefordert, in unseren Umfeldern zu vermitteln, dass Vertrauen und Offenheit wichtige Voraussetzungen des Gebets sind.

Wichtiger als die Verrichtung einer bestimmten Gebetsform oder das Sprechen festgelegter Gebetstexte ist die innere Haltung des Betenden, die Art und Weise, wie er vor Gott steht. Der Inhalt der Worte ist nicht das Wesentliche, sondern die Tatsache, dass er als Mensch vor Gott steht und sich auf Gott ausrichtet.

In diesem Sinn ist Beten Beziehungsarbeit, denn ebenso wie die Beziehungen zu den Mitmenschen Zeit und Pflege brauchen, muss die Beziehung zu Gott und das Gespräch mit ihm gepflegt werden. Dies ist eine lebenslange Aufgabe, die je nach Lebensabschnitt und Lebensalter anders ausfällt.

Vielen betenden Menschen hilft hier der Ausspruch der mittelalterlichen Mystikerin Therese von Avila, die sagte:



*Beten ist Sprechen in Anwesenheit eines Freundes oder Beten ist Verweilen bei einem Freund, der uns liebt.*

Für Teresa war Gott nicht eine ferne, hohe Macht, sondern der Mensch Jesus, zu dem sie eine innige Freundschaft pflegen konnte.

In diesem Sinne das eigene Gebetsleben zu gestalten ist ein kreativer und sehr persönlicher Prozess. Ob jemand lieber allein in der Stille oder in der Gemeinschaft im Gottesdienst, lieber mit Worten, Liedern, Gesten oder im Schweigen vor Gott tritt, ist individuell verschieden. Wichtig ist nur, dass es gelingt, sich aus aller Aktivität und Ablenkung zu sich selbst und zu Gott „zurückzuholen“.

Helfen hierbei können auch Angebote der GKM wie z. B.

die Kurzexerzitien im Schweigen in der Zeit vom 28. Aug. bis 31. Aug. im Geistlichen Zentrum Heiligkreuz der Schwestern vom Guten Hirten mit dem Titel „Ich habe Dich beim Namen gerufen“ (Angebot M 21 / Anmeldeschluss 10.07.2008) oder

das Besinnungswochenende „Beten im Alltag“ vom 7. Nov. bis 9. Nov. im Haus Marienhof (Angebot M 28 / Anmeldeschluss 12.10.2008).

Hilfestellung im Rahmen einer Gebetssammlung gibt das Erzbistum Köln auf seiner Internetseite: [www.beten-online.de](http://www.beten-online.de)

Entscheidend bleibt, dass die Menschen in der sich rasch verändernden Gegenwart mit all ihrem Überfluss nicht den Kontakt zum Ursprünglichen verlieren. Der Generalvikar der Diözese Enugu in Nigeria weist darauf hin, dass sich in Afrika niemand die Frage stellt: Wo ist Gott? Weiter sagt er: Die Afrikaner kennen noch die Sprache der Schöpfung, die Sprache der Natur, die viele Europäer schon längst verloren haben. Er führt aus, dass im Rauschen der Bäche, im leisen Fächeln des Windes die tröstlichen Zuflüsterungen Gottes erfahrbar sind. Erst wenn wir Menschen mit der Natur reden können, können wir auch mit Gott reden.

Abschließend möchte ich den Literaten Ilija Trojanow zitieren:

Wenn jeder deiner Atemzüge ein Gebet ist, wenn jede deiner Taten ein Gebet ist, wenn du Gott ehrst, weil du in Gott bist, dann braucht es kein anderes Gebet. Das ist das höchste aller Gebete.

In diesem Sinne sei außerdem hingewiesen auf das Lieblingsgebet des Schutzheiligen der Männerseelsorge, Sel. P. Rupert Mayr SJ:

Herr, wie Du willst, soll mir gescheh'n,  
und wie Du willst, so will ich geh'n;  
hilf Deinen Willen nur versteh'n!

Herr, wann Du willst, dann ist es Zeit;  
und wann Du willst, bin ich bereit,  
heut und in alle Ewigkeit.

Herr, was Du willst, das nehm' ich hin,  
und was Du willst, ist mir Gewinn;  
genug, dass ich Dein eigen bin.

Herr, weil Du's willst, drum ist es gut;  
und weil Du's willst, drum hab' ich Mut.  
Mein Herz in Deinen Händen ruht!



Jochen Mandt

# "Freude und Lebenssinn"

## **1500 Männer nahmen am Schweigegang zur Schmerzhaften Muttergottes teil**

KALK. Die Kalker Hauptstraße gilt als eine der größten und verkehrsreichsten Straßen in Köln. Doch am Vorabend des Passionssonntags gibt es seit einigen Jahren zwischen dem Autolärm eine kurze Pause. Denn dann gehört die Einkaufsstraße den Kölner Männern, die sich zum gemeinsamen Gang nach Kalk zur Schmerzhaften Muttergottes an der Kalker Kapelle treffen.

Diesmal machten sich rund 1500 Männer - unter ihnen Stadtdechant Prälat Johannes Bastgen, Stadtjugendseelsorger Dr. Dominik Meiering und Regierungspräsident Hans Peter Lindlar - auf den Weg, um ein stilles Zeichen ihres Glaubens abzulegen.

Sie wollten erleben, dass sie durch die Gemeinschaft im Glauben und im Gebet gestärkt und getragen werden. Wie Jesuitenpater Dr. Alfons Höfer während der Statio an der Kalker Kapelle ausführte, bedeute Gottes Wort nicht Einschränkung, sondern Orientierung im Leben, bedeute nicht Unterdrückung, sondern Freude und Lebenssinn.

Schweigend entboten die Männer der Gottesmutter ihren Gruß, bevor sie den Rückweg zum Dom antraten, wo Pater Dr. Werner Holzer SJ mit ihnen den Abschlussgottesdienst feierte. Stadtdechant Prälat Bastgen registrierte erfreut, dass in jedem Jahr mehr Männer an dem Gang teilnehmen.

Es sei mittlerweile ein gesellschaftliches Ereignis in Köln, an dem man teilnehmen müsse.



*Im Zeichen des Kreuzes machten sich rund 1500 Männer zu nächtllicher Stunde auf den Weg nach Kalk.  
(Foto: RUM)*

*RUM Kirchenzeitung Nr.11/08 v.14.März,Seite 39*



## **Dekanat Brühl**

### *Der Bußgang 2008*

Am Samstag, dem 08.03.2008, vor dem Sonntag Judica, machten die Männer des Dekanates Brühl zum 60. Mal die traditionelle Bußwallfahrt zum Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes in die Birkhofkapelle.

Der Leitgedanke des diesjährigen Bußganges war: Männer lassen sich in ihr Leben dreinreden. "Ich aber sage euch ..." (Mt,5. Bergpredigt)). Es trafen sich etwa 80 Männer der verschiedenen Pfarreien von Brühl. Um 19:45 Uhr hielt Herr Diakon Sadowski in der Kirche St. Pantaleon in Badorf eine Einstimmung.

Kurz nach 20:00 Uhr setzte sich die Prozession in Bewegung.

In diesem Jahr trugen einige Männer der Pfarrei St. Heinrich das Bußkreuz und bildeten somit die Spitze der Prozession.

Die Prozession wurde vom Malteser Hilfsdienst und von Ordnern, die die Organisatoren des Bußganges ernannt hatten, gesichert. Der Malteser Hilfsdienst stand mit 2 Wagen zur Verfügung.

Nach etwa einer Stunde Weg, auf dem der schmerzhaft Rosenkranz gebetet und Lieder gesungen wurden, erreichte die Prozession die Birkhofkapelle. Die Schützenbruderschaft von Badorf bildete ein Spalier mit Fackeln vor dem Gnadenbild der Gottesmutter.

Gleichzeitig zum Bußgang der Brühler, setzte sich eine weitere Prozession von der Pfarrei St. Walburga aus Walberberg in Gang. Etwa 50 Männer aus den Pfarreien von Walberberg, Sechtem und Merten gingen durch den Wald zum Gnadenbild der schmerzhaften Mutter Maria. An der Birkhofkapelle trafen sich die Männer der beiden Prozessionsgruppen.

Die Statio wurde von Herrn Diakon Sadowski, dem Männerseelsorger des Dekanates Brühl, gehalten.

Auf den Rückweg von der Birkhofkapelle zur Badorfer Kirche wurden die glorreichen Geheimnisse des Rosenkranzes gebetet. Gegen 22:00 Uhr wurde dort die heilige Messe gefeiert.

Da sich die Bußwallfahrt zum 60. Mal jährte, wurde die Abschlussmesse von Msgr. Robert Kleine, Hauptabteilungsleiter Seelsorge und Männerseelsorger und Herrn Dechant Thomas Iking zelebriert. Sie wurden unterstützt von Diakon Bogdan Sadowski, unserem Männerseelsorger, und von Diakon Michael Ries, dem Gastgeber dieser Pfarrei. Die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes hatte der MGV Schwadorf, unter Leitung von Matthias Fischer, übernommen.

Vor der Messe hielt Herr Wilhelm Gast, Dekanatsobmann der Gemeinschaft Katholischer Männer im Dekanat Brühl, eine kurze Rede:

Liebe Männer!

Vor 60 Jahren wurde das „Katholische Männerwerk“ im Dekanat Brühl gegründet. Damals hat Dechant Engels aus jeder Pfarrei 2 Männer der Kirchenvorstände (es gab noch keinen PGR) zu einer Versammlung zusammen gerufen. Dies war die Gründungsversammlung des Katholischen Männerwerkes im Dekanat Brühl. Die Herren hatten die Aufgabe, in ihren Pfarreien für die Idee des Männerwerkes zu werben. Vielleicht wissen noch einige, dass damals die Zeitschrift „Mann in der Zeit“ publik gemacht wurde. Die erste gemeinschaftliche Veranstaltung im Jahre 1948 war die Bußwallfahrt zur schmerzhaften Mutter vom Birkhof. In diesem Jahr jährt sich damit die Bußwallfahrt zum 60. Mal. Eine besondere Jubiläumsfeier wird mit dem Einkehrmorgen am 15. November stattfinden, wo dann auch gleichzeitig auf 50 Jahre Einkehrmorgen zurückgeblickt wird.

Im Hochgebet wurde eingefügt:

Gedenke unserer verstorbenen

# Dekanatsobmänner:

- Johann Eck
- Toni Hanrath
- Christian Kentenich
- Theo Güss

# Dekanatsmännerseelsorger:

- Dechant Fette
- Dechant Kreutzberg
- Dechant Engels

# und stellvertretend für alle Männer, die uns im Zeichen des Glaubens vorangegangen sind:

- des Organisten Peter Hennes und  
- des Bildhauers der Pieta in der Birkhofkapelle Wilhelm Tophinke.  
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Impuls zum Geleit:

Und wo stehe ich?

Ich will ein Bote der Hoffnung sein,  
Licht bringen in meinen Augen,  
leidenschaftliche Unruhe in meinen schwachen Händen  
und die belebende Kraft Gottes in meinen Worten.

Ich will einer sein, der Freiheit sät unter den Menschen,  
meinen Brüdern und Schwestern –  
das Reich zu bauen auf dieser Erde, dieser guten.

Ich will den Frieden ansagen mit Füßen,  
die nicht entweiht sind vom Gold.

Ich werde nicht gehen auf den Wegen der Ungerechtigkeit.  
Ich werde mich nicht abfinden mit der Unterdrückung der Ärmsten.  
Mein Schweigen wird das geheimnisvolle Schweigen sein,  
mit dem sich die Niedrigen dieser Welt ernähren.

Ich werde mein Herz nicht verkaufen durch die Lüge,  
niemals werde ich die Wahrheit stumm machen.  
Glücklich der Mensch, der so sein Leben erbaut,  
denn er wird geschmäht und verfolgt werden von vielen.  
Aber er wird fest bleiben in seinem Gott,  
denn sein Gott hat ihn gerufen von jeher.

(Gebet eines Brasilianers, aus: Beten, Verlag Altenberg, 2004, S. 180)

Wilhelm Gast



## 400 Jahre Marianische Männer-Kongregation Köln

Am 6. Januar feierte die MC Köln im Rahmen des Pontifikal-Amtes den 400jährigen Bestand ihrer Gemeinschaft.

Zu diesem Anlass gratuliert die Gemeinschaft Katholischer Männer in der Erzdiözese Köln recht herzlich.

Die MC Köln blickt auf eine lange Geschichte zurück. Am 6. Januar 1608 trafen sich 3 junge Männer am Schrein der Heiligen Drei Könige und gelobten

- ⇒ Gott stets treu zu dienen
- ⇒ den wahren Glauben zu bewahren und
- ⇒ Maria auf eine besondere Weise zu verehren und zu lieben.

Die so entstandene „Bürger-Sodalität 1608“ war zu ihrer Zeit eine unter vielen Kongregationen. Sie wurde bereits kurz nach ihrer Gründung der 1563 in Rom gegründeten ersten MC angegliedert, was dazu führte, dass sie mit besonderen Privilegien und Ablässen ausgestattet wurde. Es dauerte nur einige Monate und schon gehörten ihr einige hundert angesehene Bürger an. Im Köln der damaligen Zeit gehörte es zum Guten Ton, Mitglieder der MC oder einer der vielen anderen Marianischen Kongregationen zu sein.

In ihrer weiteren Geschichte musste die MC viele Wirren überstehen.

Seit 1972 hat die MC eine Heimat in der Wallfahrtskirche St. Maria in der Kupfergasse gefunden. Damals übernahm Domvikar Werner Plenker – der ab 1957 Präses der MC war – die Pfarrei in der Kupfergasse und mit Zustimmung des Domkapitels wechselte die Heimat der MC vom Dom in die Kirche der Schwarzen Mutter Gottes. Mit ihrem derzeitigen Präses Pfr. Klaus-Peter Vosen, ist die MC die einzige MC, die es in Köln noch gibt.

Entsprechend dem Gründungsgelöbnis lauten die Grundsätze der MC, nach der die Sodalen (die Mitglieder) leben:

- ⇒ Streben nach Heiligkeit
- ⇒ Geistliche Sorge um Mensch und Welt
- ⇒ Verehrung der Gottesmutter

Die Kölner Sodalen haben sich verpflichtet, monatlich an jedem Eucharistischen Donnerstag die „Heilige Stunde“ in der Kongregationskirche zu feiern und die anschließende MC-Versammlung zu besuchen.

Zum Glaubensleben der Sodalen gehören außerdem z. B. die häufige Mitfeier der hl. Messe und der Empfang der Eucharistie, öfterer Empfang des Bußsakramentes sowie Teilnahme an Einkehrtagen und Wallfahrten, ebenso die sorgfältige Erfüllung selbst auferlegter täglicher Gebete und wöchentliches Lesen in der Heiligen Schrift und im Katechismus.

Weitere Informationen gibt es:



Marianische

Männerkongregation  
Schwalbengasse 1,  
50667 Köln

Tel. 0221-2576237,  
Fax 0221-2585295

Internet:

[www.mc-koeln.de](http://www.mc-koeln.de)

[www.kupfergasse.de](http://www.kupfergasse.de)

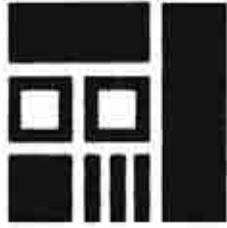
eMail:

[mc-koeln@netcologne.de](mailto:mc-koeln@netcologne.de)

Bundesweit gibt es bei wachsender Tendenz derzeit über 47.000 Mitglieder in den MC's.

Für 2010 ist erstmals ein internationales Treffen in Tschenstochau geplant, womit dann auch möglicherweise eine weitere Vernetzung der dt. MC's mit denen aus Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Polen und Südtirol einhergeht.

Jochen Mandt



## *Liebe Freunde und Förderer des Marienhofes!*

Es ist nun schon Tradition, dass ich Ihnen im Marienhof-Brief ein Lebenszeichen direkt aus dem Marienhof gebe. Wir schauen auf ein recht erfolgreiches Jahr 2007 zurück, in dem sich unsere Übernachtungs- und Gästezahlen stark verbessert haben. Neue Gruppen sind auf unser schönes Haus aufmerksam geworden und sie haben zum Teil auch schon Folgereservierungen vorgenommen.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Monate zählte gewiss die 25. Gebetswache der Gemeinschaft Katholischer Männer im Erzbistum Köln. Zum Abschluss war Weihbischof Dr. Koch aus Köln gekommen, um mit den Männern die heilige Messe zu feiern und dem Marienhof einen Besuch abzustatten. Der Weihbischof zeigte sich erfreut über den guten Zustand des Hauses und stellte fest, dass sich in unserem Haus vieles hervorragend entwickelt hat. Von dieser Gebeteswache berichtete auch die Kölner Kirchenzeitung. Eindrucksvoll (auch für meine Mitarbeiter) waren die Exerzitien der Koreanischen Gemeinde sowie die von weit über 40 indischer Nonnen. Weitere besondere Ereignisse waren u.a. der Besuch des Bischofs Dr. Mussinghof von Aachen sowie die Feier des Aschermittwochs 2008. Die von Pfarrer Mohr aus Mainz zelebrierte heilige Messe zum Beginn der Fastenzeit wurde musikalisch von der Schola Cantorum aus Köln unter der Leitung von Dr. Gabriel Steinschulte gestaltet. Alle gregorianischen Gesänge des Propriums zum Aschermittwoch sowie das Ordinarium wurden zum Gebet in unserer Kapelle.

Unsere Kapelle wurde im letzten Jahr in drei Wochen komplett angestrichen. Der Farbton wurde etwas heller gewählt, so dass der Eindruck noch einladender für die Besucher und Beter in der Kapelle ist.

Von vielen Gruppen wurde der musikalische Angelus, den wir an ein bis zwei Tagen vor dem Mittagessen anbieten, sehr gut angenommen. Für unsere Kapelle hat der Förderverein einen neuen Leuchter für die Osterkerze finanziert. Der Bronzeleuchter wurde vom bekannten Kölner Sakralkünstler Eginow Weinart geschaffen.

Im Haus selbst wurde auch fleißig gearbeitet und es steht auch noch ein Großprojekt an. Vor Weihnachten wurden in allen Etagen die Teppichböden in den Fluren erneuert. In diesem Sommer wird dann sehr wahrscheinlich der Clubraum 1 umgebaut und erneuert. Mit dem Umbau wird dann das letzte Raucherzimmer im Hause aufgelöst und unser Haus ist dann ein Nichtraucherhaus – Rauchen bleibt aber vor dem Haus möglich.

In unserem Park haben wir im letzten Jahr zwei Fahnenmaste gesetzt, in diesem Frühjahr wird das Ensemble durch einen dritten Mast vollendet. Wenn die Gemeinschaft Katholischer Männer im Marienhof betet oder tagt, wird dann auch immer die GKM-Fahne zu sehen sein. Dies soll den Männern zeigen, dass sie in unserem Hause auch ein Stück zu Hause sind und sich so fühlen sollen. Manche Männer feiern ja inzwischen auch ihre runden Geburtstage bei uns und ich möchte Sie alle auf diesem Wege ermutigen zu überlegen, ob Sie nicht das ein oder andere Fest in unserem Hause feiern können. Es bleibt auch nach wie vor wichtig für das Haus Werbung zu machen, vor allem in Ihren Pfarrgemeinden.

Das nächste Großereignis im Marienhof wird am Fest Christi Himmelfahrt der Väter-Kinder-Tag sein. Er steht in diesem Jahr unter dem Thema „Europa“ und wird wahrscheinlich auch von den ausländischen Missionen mitgefeiert. Hoffen wir, dass in diesem Jahr das Wetter Jahr besser sein wird als im vergangenen Jahr.

So bleibt mir am Ende meiner Ausführungen der Wunsch und die Einladung an Sie, unserem Haus die Treue zu halten und es durch Ihre zahlreichen Besuche zu beleben.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Marienhof,

Ihr Ingbert Mühe



# In eigener Sache

Lieber Leser!

Im Zuge der Durchführung des Programms „Zukunft heute“ im Erzbistum Köln ist die GKM aus dem Bereich der Männerseelsorge ausgegliedert worden.

Das hat zwangsläufig auch zu einer organisatorischen Umstrukturierung geführt. Im Folgenden sehen Sie, an wen Sie sich im Bedarfsfall wenden können.

## **Gemeinschaft Katholischer Männer im Erzbistum Köln**

Postfach 10 32 51  
50472 Köln



Diözesanvorsitzender

Johannes Welling  
Tel.: 02171 / 30389  
E-Mail: [GeKaMae@web.de](mailto:GeKaMae@web.de)

Diözesanpräses

P Ludwig Dehez SJ  
Tel.: 0221 / 1642 1488  
E-Mail: [ludwig.dehez@erzbistum-koeln.de](mailto:ludwig.dehez@erzbistum-koeln.de)

Stellv. Vorsitzender

Bernhard Halbig  
Tel.: 02242 / 4412  
E-Mail.: [bernhard.halbig@t-online.de](mailto:bernhard.halbig@t-online.de)

## Wallfahrten

Wilhelm Gast

Tel.: 02230 / 33880

E-Mail: [wilhelm.gast@t-online.de](mailto:wilhelm.gast@t-online.de)

## Spirituelles

Karl-Heinz Stump

Tel.: 0221 / 635659

E-Mail: [k-h.stump@t-online.de](mailto:k-h.stump@t-online.de)

## Gebetswachen

Karl-Wilhelm von Fricken

Tel.: 0228 / 362191

E-Mail: [karl-wilhelm.vonFricken@t-online.de](mailto:karl-wilhelm.vonFricken@t-online.de)

## Neue Ideen

Gerhard Vöcking

Tel: 0221 / 4302374

E-Mail: [gerhard.voeking@web.de](mailto:gerhard.voeking@web.de)

## Marienhofbrief

Joseph Steffens

Tel.: 02203 / 64765

E-Mail: [xaver28@netcologne.de](mailto:xaver28@netcologne.de)

## Öffentlichkeitsarbeit

Gisbert Lammersen

Tel.: 0211 / 4791704

E-Mail: [gsbe.lammersen@t-online.de](mailto:gsbe.lammersen@t-online.de)